

Besuch chinesischer Studenten am Holbein-Gymnasium

Ein (fast schon) fester Bestandteil des geographischen Lebens am Holbein-Gymnasium sind die alljährlichen Referentenbesuche chinesischer Studenten in den 10. Klassen und im W-Seminar China. Letzteres verbrachte unter der Leitung von Hannelore Drechsel vor knapp vier Wochen gut 10 Tage im bevölkerungsreichsten Land der Welt und war somit - durch die eigenen, vor Ort gewonnenen Eindrücke geprägt - emotional mit den Vortragenden verbunden.

In diesem Schuljahr gaben die Referentinnen Jingyu Ma, Muyang Zhao und Lihui Liu den Schülern einen Überblick über ihr Heimatland China und luden zu einer Reise durch die vier Großlandschaften des vielgestaltigen Landes ein. Als Aufhänger für die im Anschluss des Vortrags stattfindende Diskussion mit den Schülern wurde von einer Referierenden das chinesische Schulsystem erläutert.



Im ersten Themenblock verglich eine chinesische Gaststudentin unter Einbeziehung der Schüler die Lage, Größe und Einwohnerzahl Chinas mit Deutschland und ging mit Blick auf die aktuellen politischen Geschehnisse auf die Abschaffung der Ein-Kind-Politik ein.

Ihre Kommilitonin erläuterte anschließend in ihrer Präsentation die Besonderheiten

- Nordchinas (Daxing'anling, Innere Mongolei und Graslandschaften, Taishan Berg, traditionelle Rezepte und Kochmethoden wie Dongbeiluan und die Peking Ente sowie Goubuli Baozi)
- Südchinas (Urlaubsregion an der Küste, Ebene am Mittel- und Unterlauf des Jangtsekiangs, traditionelle Gebäude mit weißen Wänden und schwarzen Dächern, Terrassenfeldbaukulturen, Karstlandschaften, kulinarische Besonderheiten wie Meeresfrüchte und Hot Pot)
- Westchinas (Xinjiang Provinz, Tibet)

Um der Lebenswelt der Schüler etwas näher zu kommen, beschrieb eine Vortragende das chinesische Schulsystem, welches im Grunde nur aus „lernen und wiederholen von bis zu 16 Stunden am Tag“ besteht. Insbesondere die Abschlussphase der Oberschule, deren erfolgreiches Bestehen sehr anspruchsvolle Prüfungen in neun Fächern umfasst, wird von den jungen Studentinnen noch heute rückblickend als „Albtraum“ empfunden. Während in Deutschland einige Schüler die Zeit zwischen dem Abitur und des Studiums für eine Weltreise oder Selbstfindungsphase nutzen, müssen die künftigen Studenten in Chinas mit militärischem Pflichttraining überbrücken.

In entspannter und disziplinierter Atmosphäre beantworteten die Studentinnen geduldig und umfassend die Fragen des rund 180 Schüler umfassenden Plenums und übten mit unseren Holbeinern einen kurzen chinesischen Zungenbrecher ein oder demonstrierten an der Schultafel, wie z.B. die Eigennamen in chinesischer Schrift in Windeseile niedergeschrieben werden.



An dieser Stelle gilt unser Dank den sympathischen Studentinnen Jingyu Ma, MUYANG Zhao und Lihui Liu sowie Lili Liang, Danyi Shen und Zhihao Zhai für ihren ansprechenden und aufwändig gestalteten Vortrag und wünschen ihnen eine eindrucksvolle und lebendige Zeit während ihres Sprachaufenthalts in Deutschland. Ein weiterer Dank gilt Frau Helga Wüst vom Sprachenzentrum der Universität Augsburg für die bewährte perfekte Zusammenarbeit, die umsichtige Koordination der Besuche sowie die verlässliche zeitnahe Kommunikation.

Isabel Hörmann, StRin